

Workshop „Regionale Ernährungssysteme und nachhaltige Landnutzung im Stadt-Land-Nexus“

Kurzbildung des Projektansatzes

Stephanie Wunder, Ecologic Institute

Workshop 11. April 2018

Ecologic Institut Berlin



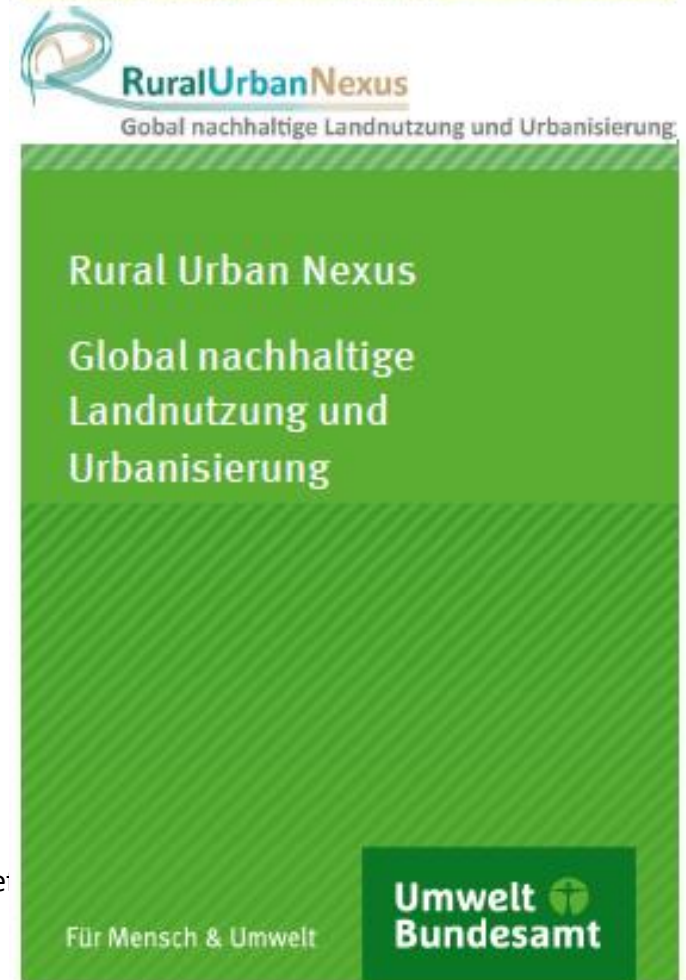


UBA und BMUB Forschungsprojekt

Ecologic Institut, ICLEI, Öko-Institut, TU Berlin

2016-2018

<http://www.rural-urban-nexus.org/>



In Kooperation
mit



Ge

Relevanz einer integrierten Betrachtung

Stadt und Land sind seit jeher eng durch Austauschbeziehungen verflochten

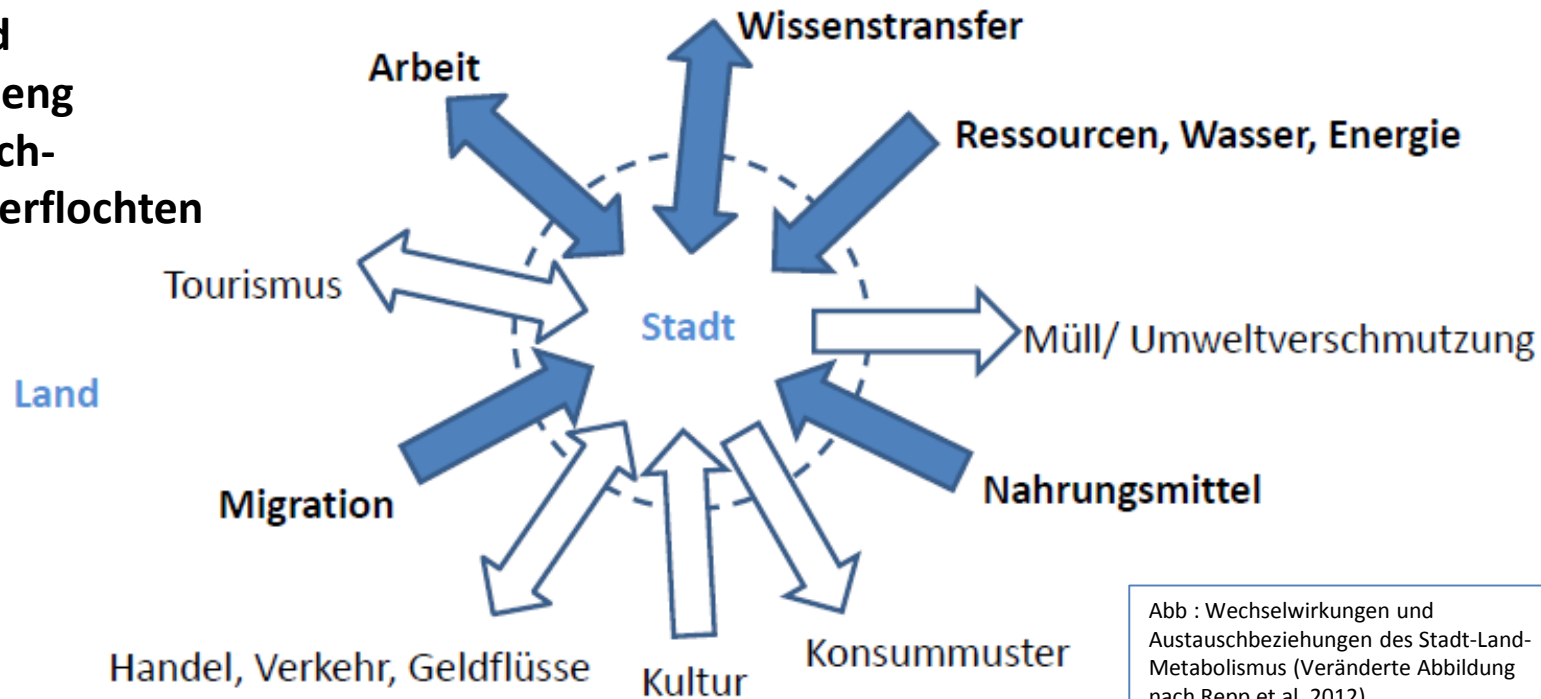


Abb : Wechselwirkungen und Austauschbeziehungen des Stadt-Land-Metabolismus (Veränderte Abbildung nach Repp et al. 2012)

Landrelevanz:

- weltweit nur 3% der Siedlungsflächen,
- 50% des Abfallaufkommens, 60-80% der THG, 75% des Ressourcenbedarfs (UNEP 2012)
- Verlust LW-flächen durch Urbanisierung,
- nicht geschlossene Nährstoffkreisläufe
 - nur 4% des N und P aus Städten gelangen zurück auf's Land (Morée et al 2013),
 - IAASTD 2011 : nährstoffdefizitäre Böden: 59% Stickstoff, 85% Phosphor, 90% Kalium

Steigende Relevanz des Rural Urban Nexus

Trends verändern Stadt, Land und deren Interaktion,

- Weltbevölkerungszunahme
- Urbanisierung (aber auch Ausbluten ländlicher Räume), regionale Verstädterung
- Ressourcenkonsum Städte,
- Pfadabhängigkeiten durch neue Infrastrukturen

Grenzen verschwimmen zunehmend

- Digitalisierung, IKT Möglichkeiten (veränderte Arbeitswelt, Mobilität etc.)
- Mobilität und Globalisierung: größere Distanzen beim Austausch von Gütern und Menschen
- Definitionen Stadt-Land höchst unterschiedlich

➔ **Notwendigkeit eines integrierten Planungsansatzes!**

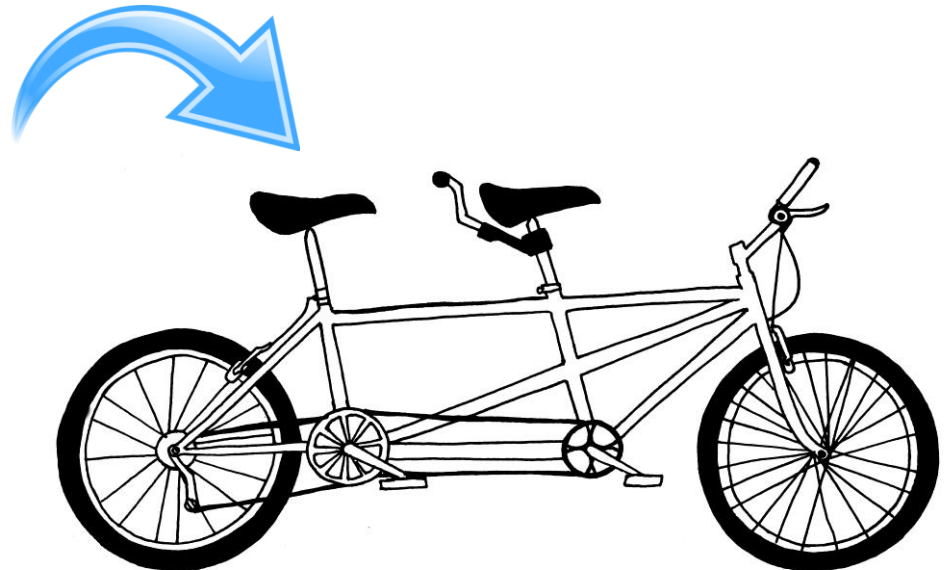
Notwendigkeit eines integrierten Planungsansatzes

Dichotomie ist aber noch vorherrschend

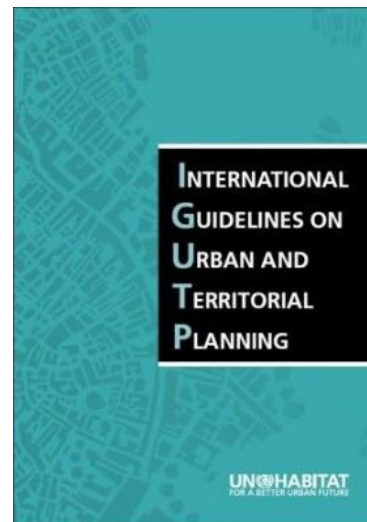
- in Administration/Verwaltung und sektoralen Ansätzen („Silodenken“)

→ Braucht territorial integrierte Ansätze für Stadt und (Um-)Land

→ Müssen als „Tandem“ entwickelt werden



International, europäisch und national wird das Thema zunehmend aufgegriffen

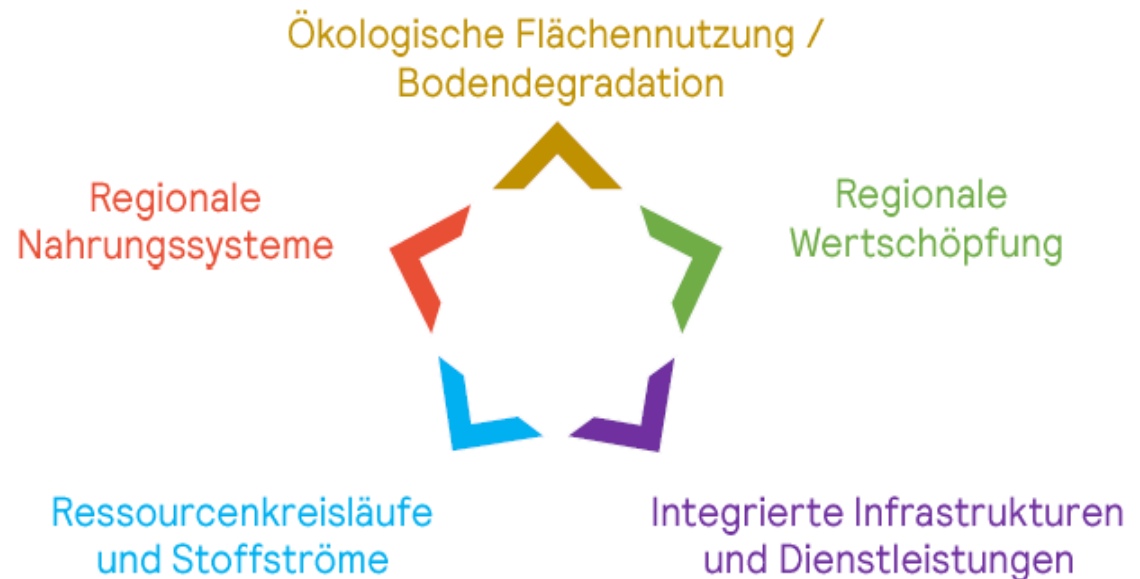


Teilaufgaben und Ziele des Projektes ...

- Herausstellen der **Bedeutung** einer nachhaltigen Landnutzung für eine nachhaltige Stadtentwicklung
- **Stoffströme/Metabolismus des Stadt-Land-Nexus aufbereiten**
- Kritische Auseinandersetzung mit **Entwicklungskonzepten** zu Stadt-Land-Beziehungen in Theorie und Realität
- Identifizierung und Systematisierung der relevanten **Rahmenbedingungen** für einen nachhaltigen Stadt-Land-Nexus
- Aufzeigen von **guten Beispielen** aus der Praxis
- Entwicklung von **politikrelevanten Lösungsansätzen** zur Überwindung der Stadt-Land-Dichotomie (Rahmenbedingungen, Erfolgsfaktoren, Politiken)
- Identifikation **politischer Handlungsfenster** auf nationaler und internationaler Ebene (SDG Umsetzung, Habitat III etc.)

RUN Zielkompass

Zieldimensionen einer nachhaltigen Stadt-Land-Beziehung
(RUN-Kompass)

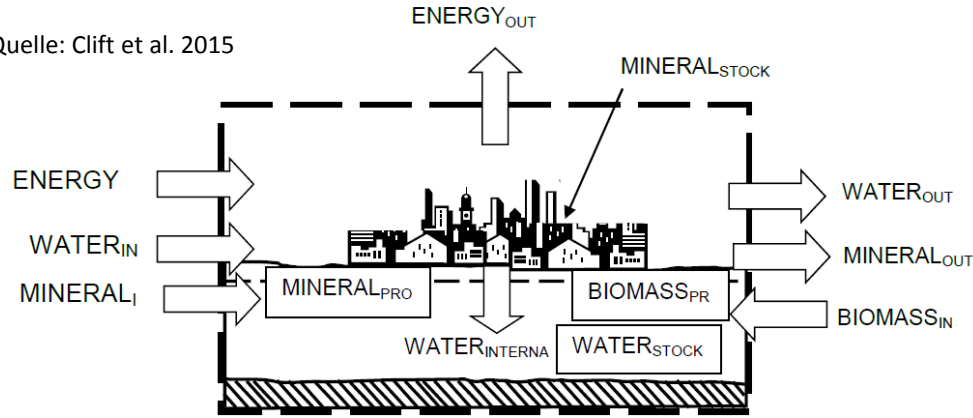


➤ Nachhaltiger Rural-Urban-Nexus

Unter einer nachhaltigen Entwicklung des Rural –Urban-Nexus wird eine integrierte Planung von Stadt-(Um)land Beziehungen verstanden, die die funktionalen Interaktionen zum Nutzen der Gesamtregion gestaltet.

Arbeitsschritte

Quelle: Clift et al. 2015

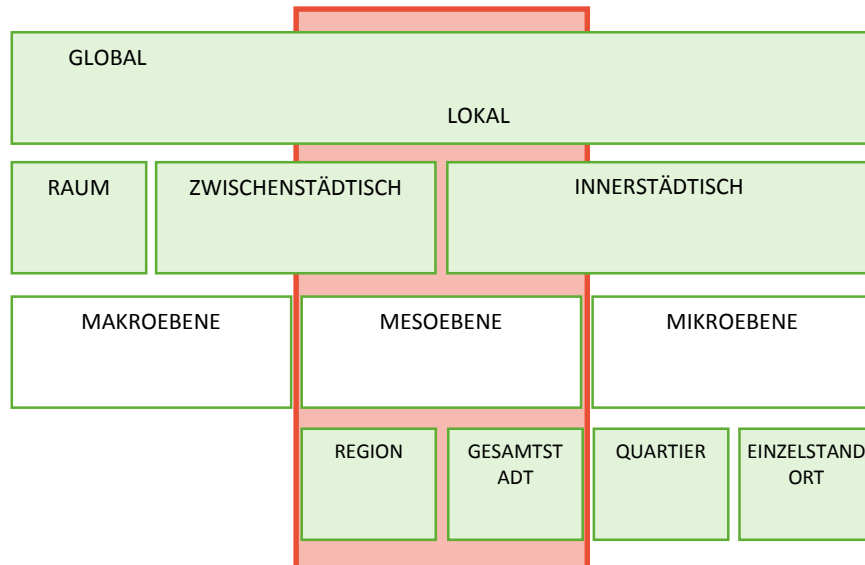


Stadt-Land-Metabolismus



Beispiele

Entwicklungskonzepte



Politische Strategien und Instrumente



Kernelemente/-prinzipien

1. **Notwendigkeit eines räumlich übergreifenden Planungsansatz** ausgerichtet an funktionalen Zusammenhängen in Überwindung administrativer Grenzen (polyzentrischer Entwicklungsansatz, Stadt-Land-Partnerschaften),
2. **Sektoral übergreifende Planung anhand von Bedürfnisfeldern** (Wohnen, Ernährung etc.)



3. **„Multi-actor“-Ansatz** zum Einbezug von Stakeholdern: **frühzeitige, transparente und sozial inklusive Beteiligung** bereits im Rahmen der Strategieentwicklung.
Einbezug **Akteure** die von Entscheidungen betroffen sind
Aufbau von geteilter **Verantwortlichkeit** für den Prozess und Umsetzung
Zielkonflikte und Synergiepotentiale werden aktiv bereits im Zielsetzungsprozess einbezogen und in einer **kohärenten Strategie** konkretisiert.
Kapazitätsaufbau (Wissen, Kompetenzen, finanzielle Absicherung) für Institutionen und Stakeholder, um die gestiegenen Anforderungen eines komplexeren Planungsprozesses begegnen zu können.
4. **Langfristige Ausrichtung**, Gestaltung eines **dynamischen Konzeptes**, das **Anpassungen** und Weiterentwicklungen des Konzeptes und den Einbezug von **Lernprozessen** bereits im Vorfeld einplant. Regelmäßige Überprüfung anhand von Erfolgskriterien

Workshopziel und Übersicht

- Ist die Entwicklung einer regionalen Ernährungspolitik ein **geeigneter Ausgangspunkt** und Katalysator für die langfristige Etablierung einer Zusammenarbeit zwischen Stadt und (Um-)Land?
- Welche **internationalen Erfolgsfaktoren** für den Aufbau von regionalen Ernährungssystemen sind bekannt und sind sie auf Deutschland übertragbar?
- Mit welchen **Instrumenten und unter welchen Rahmenbedingungen** kann eine regionale Ernährungspolitik gelingen?

Ablauf Vormittag

Begrüßungsrunde – Speeddating

Kurzvorträge zum Beitrag regionaler Ernährungspolitiken für eine nachhaltige Landnutzung in Stadt und Umland

1. Erfolgsfaktoren und mögliche Instrumente zur Etablierung nachhaltiger regionaler Ernährungssysteme im Stadt-Umland-Kontext (Stephanie Wunder, Ecologic Institut)
2. Reflektion: Erfolgsbeispiel Biostadt Nürnberg? (Werner Ebert, BioMetropole Nürnberg)
3. Reflektion: Rolle zivilgesellschaftlicher Partizipation im Prozess (Anna Wissmann, Taste of Heimat, Ernährungsrat Köln)
4. Reflektion: Chancen und Herausforderungen am Beispiel Bonn und Umlandgemeinden (David Baier, Amt für Stadtgrün, Bonn)

Diskussion in Kleingruppen

Ablauf Nachmittag

Wege zur Umsetzung: Impulsbeiträge zu geeigneten Ansätze, politischen Instrumenten und Fördermöglichkeiten

- Erfassung regionaler Potentiale (Rebekka Frick, FiBL)
- „Der ELER als Förderinstrument von Regionalen Ernährungssystemen - Netzerkennung und Projektförderung durch LEADER und EIP-Agri“ (Bettina Rocha, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume)
- Stärkung von nachhaltigen, regionalen Ernährungssystemen: Die Rolle der Bundespolitik (Renate Künast, MdB)

Diskussion in Kleingruppen

Abschlussrunde